

Kampfes um die Einheit Deutschlands und den Sozialismus ihre bisherigen mehr oder weniger verschwommenen Auffassungen zu revidieren. Wir haben in mehreren Blocksitzungen im Bezirk und in den Kreisen kameradschaftlich mit den Angehörigen der Blockparteien über alle prinzipiellen und praktischen Fragen diskutiert und fanden schließlich ihre volle Unterstützung. Dabei stellte sich aber heraus, daß sowohl die örtlichen Leitungen der Partei als auch die Kreisleitungen und die Bezirksleitung die ideologische Arbeit unter den Mittelschichten in der Stadt und auf dem Lande vernachlässigt hatten. Wir begannen unverzüglich damit, das Bündnis mit den Mittelschichten zu stärken und eröffneten in einer Anzahl Versammlungen die prinzipielle Auseinandersetzung über den sozialistischen Weg für die Handwerker, Fischer und Mittelbauern. Die Parteiorganisationen übernahmen nun auch in bezug auf die Führung und Um-erziehung der Mittelschichten wieder eindeutig die führende Rolle, nachdem sie diese Aufgabe für eine gewisse Zeit aus dem Auge gelassen hatten.

Die Büromitglieder, vor allem die Sekretäre der Bezirksleitung, sind zwar in unserem Bezirk nicht in Grundorganisationen der Betriebe und LPG als Mitglied organisiert, aber wir leisten dort eine systematische Arbeit. Die Grundorganisation, in der wir arbeiten, kann wechseln und muß sogar wechseln. Aber ohne mit einzelnen Grundorganisationen zu arbeiten, den Genossen dort Ideen und Ratschläge zu geben, können wir nicht solche Beispiele schaffen, die allen anderen Grundorganisationen zeigen, wie man es machen muß. Die Voraussetzung ist jedoch, daß die Mitglieder des Büros der Bezirksleitung selbst politische Klarheit besitzen. Deshalb ist es zweckmäßig, mit der Auseinandersetzung im Büro zu beginnen. Als wir nach dem 30. Plenum die Durchführung unseres Beschlusses überprüften, demzufolge jedes Büromitglied verpflichtet wurde, in Mitgliederversammlungen und öffentlichen Versammlungen zu sprechen, stellte es sich heraus, daß die Büromitglieder zwar in solchen Versammlungen sprachen, aber noch nicht alle offensiv auftraten. Erst nachdem im Büro mehrere Male zu bestimmten ideologischen und praktischen Fragen Stellung genommen worden war, kam es zu Versammlungen, in denen kämpferisch Position bezogen wurde. Wir sorgten dafür, daß auch die übrigen Mitarbeiter der Bezirksleitung befähigt wurden, offen und konsequent mit den Genossen und Parteilosen zu sprechen.

Die politische Führung der Partei in den Kreisen hat uns viel Kopfzerbrechen gemacht. Einige Kreisleitungen ließen sich falsche Methoden der praktischen Führung aufdrängen, anstatt sich frei zu machen vom „Druck der Kleinarbeit“, genauer, des Papierkrieges. Sie erledigen sehr viele einzelne Angelegenheiten, aber sie stellen nicht die Hauptfragen in den Mittelpunkt des Lebens und der Tätigkeit der Partei. Wir haben nach dem 30. Plenum eine Aussprache mit allen Ersten Kreissekretären durchgeführt. Dabei wurde in offener Diskussion eine ganze Reihe dogmatischer Vorstellungen und Gewohnheiten über Bord geworfen. Prinzipielle Grundfragen des Sozialismus, die mit unserer eigenen Entwicklung und der Perspektive Deutschlands Zusammenhängen, wurden diskutiert. Ohne die Leitsätze des 30. Plenums einfach zu wiederholen, wurde der Ideengehalt für die Arbeit im Bezirk und in den Kreisen besprochen. Nach dieser Beratung haben einige Kreise große Anstrengungen gemacht, um zunächst unter den leitenden Genossen und in der Partei Klarheit zu schaffen. Die Genossen in Grimmen hingegen haben nach dieser Beratung ihren Arbeitsstil nicht geändert. Sie beschränkten sich auf das Feststellen einiger Tatsachen und führten sehr viele Versammlungen durch. Der 1. Kreissekretär ist ein guter Redner. Die